

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

84 (22.2.1916) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4344

Erst erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger unentgeltlich vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Beitrittsanträge in Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jedweder Art, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Tafeljahre usw.

Anzeigenpreis: Die nebeneinander stehende Seite oder deren Raum 25 Pf. Restraum 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Raum mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klagerhebung, zwangsweiser Beibringung und Kontroversverfahren ist der Nachzahlungspflichtig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Entwürfe nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. v. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die albanische Adriaküste erreicht.
Wien, 21. Febr. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart, 21. Februar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Abteilungen waren gestern Abend den Feind südöstlich von Kozlow an der Strupa aus einer vorgeschobenen Stellung. Weidenerfeld erlitt die Fliegeraktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Albanische Abteilungen gewonnen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavaja die Adriaküste.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Döcker, Feldmarschallleutnant.

Der neue Luftangriff auf Englands Ostküste.

London, 21. Febr. (W.L.B.) Amtlich. Zwei deutsche Doppeldecker griffen heute morgen Lowestoft an. Sie warfen 17 Bomben aus großer Höhe ab, worauf sie verschwand. Verloren wurden nicht getroffen. Die Nebengebäude eines Restaurants und zwei Wohnhäuser wurden beschädigt. Zwei Marine-Wasserflugzeuge stiegen auf und verhielten die Angreifer, jedoch ohne Erfolg.

Ein deutsches Wasserflugzeug warf Bomben in der Nachbarschaft von Kentish Knodden ab. Ein anderes warf sechs Bomben auf Walmer. Zwei Bomben zerstörten Häuser, eine andere fiel dicht neben der Kirche nieder, wobei die Fenster scheibeln zertrümmert, als die Gemeinde gerade das Gebet sang. Eine weitere fiel in der Nähe des Strand nieder und tötete einen Polizisten und eine Marinepionier. Insgesamt wurden zwei Männer und ein Knabe getötet. Zwei britische Flugzeuge flogen in Dover auf und verfolgten die Angreifer, ohne sie einzuholen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Wismars russische Politik und der Weltkrieg.

Ueber dieses Thema sprach in der Akademischen Gesellschaft Freiburg i. B. der dortige Vertreter der neueren Geschichte an der Universität, Herr Professor Dr. Nachsahl. Nach einem Bericht in Freiburger Blättern führte er dabei u. a. folgendes aus: Niemand zweifelt heute mehr, daß Rußland durch seine angeordnete Mobilisation den Anstoß zum Weltkrieg gegeben hat. Um das Vorgehen in Rußland verständlich zu machen, wies der Redner einen Blick auf das Verhältnis zwischen Rußland und Preußen und Rußland vor dem Eintritt Wismars in die Politik und dann schied er die geschichtliche Entwicklung nach dem Willkür Wismars. Das Einvernehmen zwischen Preußen und Rußland war vor Wismars im großen und ganzen ein recht freundschaftliches, weniger aus geschäftlichen und politischen Gründen, als auf dynastische Intimität; dann schied es sich zwischen beiden Ländern an Interessensgegenständen. Dieselben unterjagten sich in früheren Kriegen und Rußland behauptete 1806 und 1870 eine wohlwollende Neutralität, drohte sogar 1870 Oesterreich anzugreifen, wenn es sich auf die Seite Frankreichs stellen würde, wie es auch 1866 Frankreich einführte, die Partei für Oesterreich zu ergreifen. Wismars selbst suchte später stets gute Beziehungen zu Rußland zu unterhalten aus angeerbten und politischen Gründen. Aus Dankbarkeit gegen Rußland erwirkte er die Aufhebung des Vertrages aus dem Jahre 1869, durch welchen nach dem Kremlkrieg zum Nachteil Rußlands das Schwarze Meer neutralisiert worden war. Von diesem Augenblick an hat die Feindschaft Englands gegen Deutschland, Wismars sah aber die Abrechnung mit Oesterreich voraus und wollte es darum vorher nicht mit Rußland verderben. Als dann Rußland die Unterstützung Deutschlands für die Durchführung seiner bezweckten Balkanpläne forderte, machte Wismars nicht mehr mit, weil er im Gegensatz zu Oesterreich anrechen wollte, eine Erniedrigung Oesterreichs aber als politischen Grund, nicht zugeben konnte. Aus jener Zeit stammt sein Ausspruch: „Wenn es kein Oesterreich gäbe, müßte ein solches erfinden werden.“ Durch die Begründung der österreichischen Politik auf dem Balkan begann dann die Feindschaft Rußlands gegen Deutschland, weil es ihm die Schuld für das Schicksal seiner Ansprüche auf Konstantinopel und die Balkanprovinzen gab. Da Wismars den Kremlkrieg mit Frank-

Minister Bonar Law über den Wirtschaftskrieg nach dem Frieden.

London, 21. Febr. (Reuter.) Bonar Law hatte eine Unterredung mit einem Korrespondenten der New York Times. Er sagte u. a. über eine ökonomische Entente der Verbündeten nach dem Kriege: Er glaube, daß durch den Krieg die finanziellen Differenzen beigelegt worden seien. Vor dem Krieg habe Deutschland den Weltmarkt durch eine Art kommerzieller Durchdringung fest in seiner Macht gehabt. Dieses Gebiet müsse in Zukunft in anderen Händen sein, vornehmlich in denen Frankreichs und Englands. Der deutsche Handel habe vor dem Krieg in Italien zugenommen und sein Einfluß sei in Frankreich und England merkbar groß gewesen. Deutschland werde von vielen Märkten vertrieben werden. Die Verbündeten würden wahrscheinlich eine wirtschaftliche Entente eingehen. Bonar Law sprach ferner die Erwartung aus, daß nach dem Kriege eine Periode rascher industrieller Tätigkeiten eintreten werde. Die Munitionsarbeiten haben der englischen Maschinenindustrie neues Leben eingehaucht, die Hilfsmittel der Produktion vermehrt, die Flexibilität und das Anpassungsvermögen des Volkes gestärkt und ihnen gezeigt, auch was es kann. Auf die Frage, ob der Krieg eine Veränderung in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien bringen werde, antwortete Bonar Law, sie werde vielleicht kommen, wenn nämlich ein Friedensbund gegründet werde, um zu verhindern, daß eine Katastrophe, wie die jegliche sich wiederholte. Falls dies ein bewaffneter Bund sein sollte, müßten die Vereinigten Staaten aber stärker werden, um ihre Rolle als internationale Polizeimacht ausfüllen zu können; nur mächtige neutrale Staaten können Verletzungen des Kriegesrechtes verhindern. In diesem Kriege habe eine derartige Intervention nicht stattgefunden und in Zukunft werde, wenn die Kämpfungen nicht ernstlich beschränkt werden, keine Macht stark genug sein, um durchzusetzen, daß die internationalen Verträge eingehalten werden und eine Wiederholung der gegenwärtigen Schreden unmöglich gemacht werde.

Englischer Schwindel.

Berlin, 21. Febr. (W.L.B.) Unter der Ueberschrift „Finanzielle Feuerschiffe“ beschäftigt sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mit den Sensationsmeldungen über angebliche Bankzukunftsmembrüche in Süddeutschland. Die Londoner Financial News haben unter dem Hinweis darauf, daß Drake mit zwei beladene Schiffe auf die spanische „Armada“ losließe und eine so tödliche Verwirrung in deren Reihen trug, empfahlen, unter Lancierung von allerhand Nachrichten jetzt auf Deutschland einen Kunz zu organisieren, der in einem Monat Deutschland mehr Schaden tun und seine Kraft wirksamer zerbrechen würde, als alle in den letzten sechs Monaten erzeugte Munition. Solch ein Feuerschiff, sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, sei die Schwindelnachricht von der Zahlungseinstellung der „wohlbekanntem“ Stuttgarter Bank Stapelförne Schulz u. Co., eine in Wirklichkeit ganz bedeutungslose, selbst in Stuttgart kaum bekannte, erst seit wenigen Jahren kümmerlich existierende Kleinfirma ist. Die angegriffene Feuerschiffnachricht sei alsbald von dem Chor der Entenpresse mit fast erkranklicher Präzision aufgenommen worden. Die Nachricht sei das neutrale Ausland in der englischen und französischen Presse, sowie durch Kabel und Funkdruck dieses und jenseits des Ozeans zu der Zahlungseinstellung zweier leitenden deutschen Banken mit 500 Millionen Mark Passiven aufgebracht worden. In London, mit dem deutschen Geschäftsleben vertrauten Bankleuten seien die Nachrichten zwar als unwahrscheinlich angesehen worden, so gerne man deren Bestätigung auch gegeben hätte. Durch diese Schwindelnachrichten soll gegen die Ausgabe der neuen deutschen Kriegsanleihe außerhalb Deutschlands Stimmung gemacht werden, sodas also

Die englischen Kriegskredite.

London, 21. Febr. (W.L.B.) Meldung des Neuterlichen Büros. Die Regierung kündigte einen Kriegskredit von 420 Millionen Pfund Sterling an, wodurch die Gesamtsumme der Kriegskredite auf 1720 Millionen Pfund Sterling steigt. (Nach unseren Informationen beziehen sich die 1720 Millionen Pfund auf das laufende Finanzjahr. Die Red.)

Der Kriegsrat der Alliierten.

Paris, 21. Febr. (W.L.B.) Nach einer Meldung des Matin soll General Borro vor Ende Februar nach Frankreich kommen, um an den militärischen Besprechungen teilzunehmen, welche der Kriegsrat der Alliierten vorbereiten soll. Cadorna würde erst Ende März mit einigen Ministern kommen.

Ein japanisches Geschwader im Mittelmeer.

Berlin, 21. Febr. Das Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Nach einer Meldung römischer Blätter ist das japanische Geschwader, dessen Fahrt nach dem Mittelmeer kürzlich angekündigt wurde, unbestimmt an seinem Bestimmungsort angekommen. Es führt Flugzeuge und Hydropläne mit sich.

Der Berliner Lokal-Anzeiger.

Berlin, 21. Febr. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus dem Haag: New Statesman bekämpft den Gedanken eines englischen Luftministeriums. Die Ernennung eines Luftministers, der zwischen See- und Flotte eine schwankende Stellung einnimmt und viel mehr als der Kriegs- und Marineminister von der inneren Politik auszugehen hätte, würde die Lage verschlimmern. Um die Selbstverteidigung wirklich ausreichend durchzuführen, würde eine viel zu große, dem Ziel nicht entsprechende Zahl von Kanonen und Flugzeugen dem wirklichen Kriegsdienste entzogen werden.

Der Krieg mit Italien.

Mißerfolg der Reise Briands.

Berlin, 20. Febr. Aus Lugano wird berichtet: Das Tagesereignis in Italien ist ein Pariser Artikel des Secolo, in welchem der Pariser Mitarbeiter des Blattes, der seit langem das Sprachrohr Briands und Poincarés ist, den vollständigen Mißerfolg der Reise Briands nach Rom feststellt, um Italien durch Drohungen mit der Mißstimmung Frankreichs gefügig zu machen.

Berlin, 21. Febr.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Wegen Turbustörungen anlässlich der Nationalanleihe sind sieben kleinere Mailänder Banken geschlossen worden.

Triest, 21. Febr.

Der Kommandant der Südwärfront, Generaloberst Graberzoo Eugen, hat an den Statthalter von Triest und im Küstenlande, Freiherrn Fries-Skene, ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt: Mit besonderer Befriedigung habe ich wahrgenommen, mit welcher Opferfreudigkeit die Bevölkerung Triests und des Küstenlandes, alle Kreise ohne Unterschied der Nationalität, die Lasten des Krieges, durch den die Grenzgebiete unmittelbar betroffen sind, zu tragen weiß und mit welcher patriotischen Hingebung auf dem Gebiete der Kriegsvorbereitung sowohl für die Kämpfer an der Front, als auch für die Verwundeten und Kranken im Hinterlande gearbeitet wird. Ich fühle mich gedrängt, der Bevölkerung von Triest und des Küstenlandes hierfür meinen und meiner tapferen Soldaten warmempfindenden Dank auszusprechen.

Vom Balkan.

Zusammenstoß serbischer und griechischer Soldaten.
Berlin, 21. Febr. Die Postische Zeitung meldet aus Budapest: Das Athener Blatt Sellas berichtet über einen Zusammenstoß serbischer und griechischer Soldaten in dem Gasthof Belgrad zu Saloniki. Die Serben stießen Ausrufe gegen Griechen aus. Ungefähr 100 griechische Soldaten griffen auf die Herausforderung hin die Serben an. Es fand ein förmlicher Kampf statt, bei dem acht serbische Soldaten getötet wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundungen. Die grie-

König Nikola in Bierverbandschaft.

Budapest, 21. Febr. A Billag berichtet aus Bukarest: Der Vizekönig Wiedomosti zufolge sind die Bierverbandsdiplomaten, nachdem sie das Schriftstück über die Waffenstreckung Montenegros unterfucht haben, zu der Erkenntnis gelangt, daß König Nikolaus nicht in der Lage sei, die Behauptung der Oesterreicher abzutreten. Es habe sich erwiesen, daß der Anstoß zur Waffenstreckung der Montenegrer nicht von General von Koebech, sondern von König Nikolaus selbst ausging. Die Bierverbandsmächte beschlossen deshalb, daß König Nikolaus bis zur Beendigung des Krieges in einem von den Hauptstädten entfernten Ort zu verweilen habe, jedoch jede Betätigung in der Politik vermeiden müsse. Jeder Versuch einer Führungsrolle mit dem Prinzen Wirtso oder anderen in Montenegro juristisch gebliebenen Persönlichkeiten habe er zu unterlassen.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar 1916.

Berlin, 21. Febr. (W.L.B.) Im Politischen Verkehr des Reichspostgebietes sind vom Kalenderjahr 1914 auf 1915 die Gutschriften und Postschriften auf Postfischrechnungen von je 19 auf 23,9 Milliarden Mark gestiegen, sodas der für 1915 sich raebende Gesamtumsatz von 47,8 Milliarden Mark gegen 1914 eine Zunahme um rund 26 Prozent aufweist. Unter den Gutschriften entfielen im Jahre 1915 auf Zahlartenbeträge 13,3 Milliarden gegen 10,6 Milliarden Mark im Jahre 1914, auf bargeldlose Ueberweisungen 10,6 Milliarden Mark (8,4). Unter den Postschriften beliefen sich im Jahre 1915 die Barauszahlungen auf 6,4 Milliarden (5,2), die bargeldlosen Auszahlungen dagegen auf 17,5 Milliarden (13,8). Von bargeldlosen Postfischrechnungen wurden im Jahre 1915 5,7 Milliarden (4,8) durch die Abrechnungsstellen der Reichsbank abgewickelt. Der deutsche Postfischverkehr zeigt daher auch im Kriegsjahre 1915 eine weitere erfreuliche Entwicklung.

Ausland.

Wien, 21. Febr.

Den Blättern zufolge wurden die Besprechungen der österreichischen und ungarischen Minister, wie Fachreferenten über die wirtschaftspolitischen Fragen vorläufig abgeschlossen. Sie werden in Budapest ihre Fortsetzung finden.

Baden.

Ans dem Druhsrein schreibt man uns:

Vielfache Vordräge sind während der letzten Monate in und außerhalb der Parlamente, bei Versammlungen und Beratungen über den Kauf und Verkauf von Lebensmitteln gemacht worden. Leider stehen sich Produzenten und Konsumenten immer noch unter gegenseitiger Beringsung mehr oder weniger feindselig gegenüber. Wir streiten uns in der Regel auf der zweiten und dritten Seite unserer Zeitungen. Wollen wir uns nicht auf der vierten Seite unserer Tagesblätter gegenseitig die Hand reichen? Wie ist das möglich? Die Verkäufer auf dem Lande und die Käufer in der Stadt und in Industriebezirken sollten mehr den Anzeigenteil unserer Presse benutzen, als es bisher geschehen. Einige Beispiele mögen es erläutern. In diesem und jenem Dorfe weit ab von der Bahn, ist noch Wein, Most, Brantwein, Frischwasser zu haben. Der Bauer und der einfache Handwerker wartet, ob niemand kommt und Angebote macht, allein woher sollen die Leute in der Stadt wissen, das in diesem und jenem Bezirk diese Getränke echt und unverfälscht vorhanden sind? Ein Internat von 2-3 Zellen würde beiden Teilen: den Verkäufern und Liebhabern, wertvolle Dienste leisten. — Auf dem Lande ist es vielfach Sitte, daß die kleinen Leute statt Geld Eier und Butter in den Kaufladen bringen, wenn sie Waren holen. Wie froh wären der Krämer oder die Kaufmannswitwe, würde jemand in der Stadt jede Woche einige Dutzend Eier und mehrere Pfund Butter beziehen. Wo fehlt's? Ein bescheidenes Internat und der Austausch wäre fertig. Es gibt nun allerlei Bürger und Bürgerinnen, die wollen nicht, daß ihr Name in der Zeitung stehe. Da könnte einfach gesagt werden: Im Orte N. N., Hausnummer fünfzig, ist Wein, Honig, Butter zu verkaufen. Auch die Städter sollen sich durch Anfragen im Internateil melden. Wie denn? Wer liefert gegen sofortige Bezahlung jede Woche Eier, Milch,

König, Gemüse? Wer soll denn dieses Geschäft in die Hand nehmen? Die Agenten der Blätter? Ja, aber es geschieht in der Regel blumig auf diesem Gebiete. Jeder Abonnent eines Blattes sollte auch den Anzeigenteil in jeder Weise fördern. Der Dichter sagt: Es trägt der Bestand und echter Sinn mit wenig Kunst sich selber vor. In Prosa überseht heißt es in unserem Falle: Wer den nächsten Leuten auf dem Lande einen Dienst erweisen will, schreibe in deren Namen auf einer Karte das kleine Interat und er wird sich den Dank von hüben und drüben, von drinnen und draußen erwerben. Das heißt man ein Blatt populär machen und es lieb gewinnen! Alle Abnehmer einer Zeitung kann man nach meinen langjährigen Beobachtungen in drei Klassen einteilen. Die einen Abonnenten stehen dem Verlag und Betrieb ihres Blattes weder kalt noch warm gegenüber, ein dünner, farblosler Faden verbindet sie mit den Interessen der Zeitung, sie halten es und kritisieren es manchmal. Die zweite Klasse gehört zum freundlichen Mitarbeiterstand der Zeitung, diese Kerntruppe entschuldigt gerne einen Fehler, der sich einmal in den Spalten einschleicht, liefert dann und wann Beiträge durch größere und kleinere Artikel. — Die dritte Klasse sind die begeisterten Freunde und Förderer, die überall die Zeitungen empfehlen, namentlich auf jealose Art sorgen, daß der Anzeigenteil durch Inserate gefüllt ist. Dem dieses bildet den Stamm festen und soliden Grundes, auf dem ein Blatt glückselig fortbestehen kann. Solche Idealabonnenten sähen jeden Monat einen kleinen Artikel ein, werden jedes Quartal einen neuen Abnehmer und schicken oder veranlassen doch jedes Jahr dieses oder jenes kleinere oder größere Inserat. Vor fast dreißig Jahren hat ein berühmter Volksmann in einer oft genannten und zitierten Rede gemeint: Wir Katholiken müssen Realpolitiker sein. Das gilt heute in der ganzen Breite und Tiefe. Kleinarbeit bringt immer noch großen Segen auch im Zeitungswesen.

Amthliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hofes, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizrat Otto Maltenbach zum Amtsgericht Schopfheim zum Notariat Laubersbühlhofheim veretzt.

Das Ministerium des Innern hat den Handelslehrer-Kandidaten Hermann Henninger in Karlsruhe zum Handelslehrer in Heidelberg ernannt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Eisenbahndirektor Friedrich Wörne bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen unter Ernennung zum Oberrevisor landesfürstlich anzustellen.

Die Post- und Steuerdirektion hat den Finanzdirektor Wilhelm Medler in Konstanz zum Postsekretär, den Finanzassistenten Georg Grieshaber in Konstanz zum Finanzsekretär ernannt und den Finanzdirektor Robert Ernst in Konstanz zum Steuerkommissar für den Bezirk Klingen veretzt.

Das Ministerium des Innern hat den Gewerbelehrer Karl Schultes in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Großh. Landesgewerbeamt veretzt.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Adorf, Delanais Schwenningen, dem Pfarverweser Adolf Wasmmer in Schwenningen, die Pfarrei Brechingen, Delanais Waldbrunn, dem Pfarver Franz Eber Müllhaupt in Sasbach a. N. verliehen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahndirektor Joseph Richter in Engen zum Stationsamt Wiblingen, den Eisenbahndirektor Rudolf Wob beim Stationsamt Wiblingen nach Engen veretzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahndirektor August Weder in Wolfach nach Gengenbach veretzt.

Theater und Kunst.

Großh. Hoftheater. In „Ganzel und Greisel“ sang ein Hül. Kunge von Mannheim mit gutem Gesange den „Ganzel“. Frau Müller-Meichel war als „Greisel“ wieder hergalt, ein richtiges Lebensstübchen, etwas übermütig, aber dem man seine Freunde haben mußte. Auch Hül. Kung Schläger gefiel den Zuschauern durch ihre frische ansprechende Stimme und korrekten Gesang. Die übrigen Partien waren tadelloß, nur zwischen dem Dirigenten, Orchester und der Bühne tauchten zeitweilig Differenzen auf, die wohl auf Konto des Orchesters zu sehen sind.

Der vierte historische Abend brachte uns Aäner „Nachtwächter“, ein Lustspiel, dessen Titelrolle Schreiber dieses in früheren Jahren verschiedentlich auf der Theaterbühne „verwahrt“ und das bei einst unangenehmen Vereinskassensitzungen die „Glanznummer“ bildete. Auf den vollstündigen Freiheitskämpfern und hochherzigen Dichtern noch neue Streiflichter werfen zu wollen, würden wir als einen verfehlten Versuch betrachten müssen. Aus diesem, seinem obengenannten Lustspiel, das als eine „artige Kleinigkeit“ bezeichnet werden kann, ist seine Begabung unsicher zu erkennen. Zwar sagte man von Aäner, daß er mit Schillers Wort, nicht mit Schillers Geist“ geschrieben, aber in seinen Worten zeigt sich eine vornehme Bestimmung, glühende Vaterlandsliebe und feste feste Beobachtung. Sein „Nachtwächter“ enthält zwar eine für heute harmlose, aber gesunde Komik und ist in dem Maße jener Zeit geschrieben, welche solchen Streichen absieht nicht unwohl war, wie sie der junge Dichter hier schildert. Geopfert wurde nicht. Der edle „Tobias Schwalbe“, der so gerne andere eine „Nase dreht“, um am Schluß so ausgiebig gepöbelt zu werden, fand in Herrn Höcker den wirksamsten Vertreter. Das „Nöthen“ wurde durch Hül. Kung, der „solide“ Reijig durch Herrn Müller und der „lockere“ Wachtel durch Herrn Fiesel flott und wirksam gespielt. — An Aäner schloß sich v. Meiß mit dem Lustspiele: „Der zerbrochene Krug“ an. Das Stück ist zur Genüge bei den Theaterfreunden bekannt. Es verdrängt daher, zu melden, daß in einem flotten Tempo gespielt wurde und die Rollen insgesamt gut besetzt waren. Den „Dorfmeister“ gab Herr Dappe und hielt richtig Maß in dessen Charakterzeichnung, die er durch recht wirksam gestaltete, daß er dem geriebenen Schelm und beiseitigen „Adam“ die richtigen, natürlichen Züge in Wort und Gebärde verlieh. Max und Majapoll war Herr Pajken als „Wächter“, ausgezeichnet die Damen Fig und Frauendorfer, ferner Hül. Kung Müller und die Herren Gemmede, Krauß und Konforten. Es war ein Zusammenspiel, dem auch der Anspruchsberechtigte zustimmen konnte.

von Steden

Lebensmittelversorgung.

Wie soll man Fleischkonserven genießen? Die Gesundheitsabteilung des Ministeriums des Innern gibt nachstehendes Merkblatt für den Verbrauch von Fleischkonserven, das von der Zentralernteausgesellschaft in Berlin herausgegeben wurde, bekannt: Die ungeöffneten Dosen sind vor Wärme, Frost, Feuchtigkeit und anderen Beschädigungen zu schützen und daher möglichst an einem trockenen, luftigen, frostfreien, aber auch nicht zu warmen Ort aufzubewahren. Der Inhalt der geöffneten Dosen ist wie andere Fleischwaren, besonders bei warmer Witterung, leicht dem Verderben ausgesetzt; es ist deshalb bald zu verbrauchen. Konserven, die in kaltem Zustande geöffnet werden sollen, werden zweckmäßig zur Verbesserung von Aussehen und Geschmack vor dem Essen gekühlt; dies gilt besonders für Sülze. Sollten Konserven beim Öffnen der Dosen sich als verdorben oder auch nur verdächtig erweisen, so sind sie wegen ihrer Gesundheitsgefährlichkeit unbedingt vom Verbrauch auszuscheiden. Kennzeichen solcher Dosen sind: Aufreibung des Deckels oder des Bodens, fremdartiger übler Geruch, Schaumbildung, Eintrocknung, Schimmelbildung; als verdächtig sind auch undichte Dosen anzusehen. Das bisweilen empfohlene und geübte Aufkochen vermag ebensowenig wie andere Arten der Zubereitung die Gefahren, die mit dem Genuß verdorbener oder verdächtigter Konserven verbunden sind, zu beseitigen.

Chronik.

Aus Baden.

• Karlsruhe, 21. Febr. Der Verein der Stationsvorsteher der bad. Staatsbahnen hält hier am 26. März seine ordentliche Generalversammlung ab.

• Karlsruhe, 21. Febr. Die Wasserstände des Rheins und seiner unter Land durchströmenden Zuflüsse, des Main, des Neckars, der Enz, der Murg, der Kinzig u. a. sind seit gestern stark zurückgegangen. Sie sollen noch weiter.

• Bruchsal, 22. Febr. Herr Hauptlehrer Förger von Bruchsal, welcher als Vizefeldwebel an der Front steht, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Förger steht seit Beginn des Krieges im Felde und ist seit dem 1. Kriegsjahr bereits mit dem Silbernen Verdienstmedaille bedieort. Ein verheirateter Bruder des Ausgezeichneten, der bei Beginn des Krieges als Unteroffizier ins Feld zog, wird seit August 1914 vermisst.

• Mannheim, 21. Febr. Gestern nachmittags gegen halb 6 Uhr fiel oberhalb der Friedrichsbrücke ein etwa zehnfüßriger Knabe beim Spielen in den angeschwollenen und rasenden Fluß. Ein hier auf Besuch weilender Soldat sprang dem Kinde nach und es gelang ihm, unter Gefährdung des eigenen Lebens, den Knaben wieder auf's Trockene zu bringen. Der Soldat ist an den Folgen seiner menschenfreundlichen Tat bettlägerig.

• Wirsbun (A. Einsheim), 21. Februar. Auf schaurige Weise fand der 13jährige Volksschüler Peter Hedmann am Samstag einen schmerzlichen Tod. Beim Holz sammeln zog der Junge unter einem Baumstamm einen dicken Ast hervor. Der Stamm setzte sich in Bewegung und wälzte sich darauf unglücklich über den Körper des Knaben, daß sein Tod sofort eintrat.

• Wörzheim, 21. Febr. In der Nacht zum Montag fiel der Wörzberger Rangierer Adolf Ziegler aus Wiblingen beim Rangieren auf das Geleise. Beide Füße wurden ihm durch einen vorbeifahrenden Wagen abgefahren. — Dieser Tage hat hier ein Unbekannter einem hiesigen Händler

Kirchliche Nachrichten.

• Heidelberg, 21. Febr. Der Bachverein beschloß, die Reihe seiner dieswintlichen Konzerte am Sonntag mit einer ausgezeichneten und musikalischen Aufführung von Beethovens „Missa Solemnis“ die Widerrgabe des herrlichen Werkes am Generalmusikdirektor Dr. Wolfrums Leitung hinterließ den tiefsten Eindruck.

• Aus der Erzdiözese. 21. Anzeigebblatt Nr. 3 vom 19. Februar ist der Hirtenbrief der deutschen Bischöfe vom Jahre 1913 über den Gebirgsdienst besprochen. Der Hirtenbrief der Erzdiözese ist in 50 000 Exemplaren in der Erzdiözese Freiburg verbreitet worden. Eine Neuauflage desselben ist jedoch erschienen. Das Stück kostet 10 Pf.

Das Ordinariat macht darauf aufmerksam, daß im Königreich Sachsen auch heute noch eine aus dem Jahre 1888 stammende Verordnung besteht, wonach die Kinder aus gemischten Ehen in der Religion des Vaters zu erziehen sind, wenn nicht eine vor dem zuständigen Richter abgelegene schriftliche Erklärung vorliegt, wonach es die Eheleute anders halten wollen. Die Seelsorger der Erzdiözese haben beim Abschluß von gemischten Ehen, bei denen der Bräutigam aus Sachsen ist und dem katholischen Bekenntnis nicht angehört, auf obige Bestimmung zu achten, um Schäden für die katholische Kirche zu verhindern.

Folgende Stipendien für Studierende der katholischen Theologie oder solche, welche sich dem theologischen Studium widmen wollen und mindestens schon die Untertertia besuchen, sind zur Vernehmung ausgeschrieben: Koller (400 Mk.), Gamm (zwei: je 300 Mk.), Mülling (300 Mk.), Schüle (je zwei: 150 Mk.), Stehle (240 Mk.).

Zur Vernehmung sind ausgeschrieben die Pfarren: St. Marien (Del. Meßkirch), Wöhl (Del. Endingen), Weiser (Del. St. Leon).

Investiert wurden: Franz Eber Müllhaupt, Pfarver in Sasbach a. N., auf die Pfarrei Brechingen, Adolf Wasmmer, Pfarverweser in Schwenningen, auf die Pfarrei Adorf.

Veretzt wurden: Alois Kammerer, Vikar in Wöhl, Del. Ottersweier, als Pfarverweser d. a. l. b. i. Emil Scheuble, Vikar in Kappelrod, i. g. E. nach Hohentengen, Paul Romboch, Vikar in Hohentengen, i. g. E. nach Kappelrod, Adolf Gaa, Vikar in Saslach i. R. i. g. E. nach Gerboldsheim, Del. Rahr, Heinrich Fuchs, Vikar in Gerboldsheim, Del. Rahr, i. g. E. nach Saslach i. R. Adolf Hül, Pfarver in Karlen, mit Abzug als Pfarverweser nach Krenkingen.

Metalistifte als echte Platinistifte verkauft. Bei einer Prüfung ergab es sich, daß die Stifte aus Silberdraht bestanden.

• (Stehl, 21. Febr. Im Jagengebiet verunglückte heute früh ein Mann und mußte nach Straßburg in das Krankenhaus verbracht werden. Die Verletzungen sind sehr ernst.

• Gdingen, 21. Febr. In der vergangenen Nacht hat der 60 Jahre alte Volkgeldner Anton Kufche, der etwa 30 Jahre im Dienste der hiesigen Gemeinde stand, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den Mann, der im Dienste Pflichttreue bewiesen hat, in den Tod trieb, ist nicht bekannt.

• Vom Fuße des Feldberges, 20. Febr. Der Schnee hat dieses Jahr kein Weibens. Am Mittwoch und Freitag hat es gehörig geschneit, am Samstag kam ein so eindringlicher Regen, daß auf den Straßen bis zu 900 Meter Höhe der Schitten nicht benutzt werden kann. Es geht dem Schnee wie den Italienern am Nonso. Kaum ist Regen gefallen, so gibt's ihn gründlich den Grad voll, daß schneefrei Meißens genommen wird. — Es sieht nach Frühling aus. Die Finken beginnen zu schlagen. Die Ziemerroschel, die in anderen Jahren erst im März als des Lenzes Herold sich vernehmen ließ, hat vereinzelt schon vor 14 Tagen in den Wäldern ihre laute Strophe begonnen.

• Vom Fuße des Feldberges, 20. Febr. In einer Korrespondenz wird in den Zeitungen auf die Mäuseplage, welche für kommenden Sommer zu erwarten ist, hingewiesen. Es wird geraten, die Gemeinden möchten gegen die Gefahr Maßnahmen treffen. Das ist gewiß angebracht. Man sollte aber auch tunlichst die Rebeneisen schützen, welche unter den fälschlichen Namen aufkräumen. Dazu gehört in erster Linie der Mäusebussard. Leider wird dieser Vogel unterschiedslos wie alle anderen Raubvögel abgeschossen. Die meisten Jäger kennen ihn nicht; sie sind außerstande, ihn vom fälschlichen Silberhahn ab zu unterscheiden. Er hält halt e „Sünerwoegel“. Und soweit sie ihn auch kennen, so ist schon das Delikt, daß der Vogel ausnahmsweise einen abgelebten Hahn erwischt oder einem jungen Hählein die Lebenszeit abkürzt, für die meisten ein Grund, den prachtvollen Vogel zu erlegen. Das ist sehr zu beklagen, denn der Schaden steht beim Mäusebussard in keinem Verhältnis zum Nutzen. Eine gründliche Kläffung wäre hier sehr am Platze und ebenso nützlich, als eine Belehrung über Mittel der Mäuseverhütung.

• Mengerschwand, 20. Febr. Der Man, den „Adler“ getrieben zu einem Erholungsheim für rekonvaleszenten Krieger einzurichten, kommt nicht zur Ausführung.

• Sengen, 21. Febr. Der Gemeinderat hat beschlossen, sämtliche im Lager der Einkaufszentrale sich noch befindliche Schweinefleisch soll aufgefauft werden und die Ausgabe von Reis- und Meiskonservenarten soll mit der nächsten Brotmarkenabgabe vereinigt werden. — Am Freitag vormittag 10 Uhr 30 Minuten traf wieder ein Ertragsgut mit interniert gewesenen Deutschen aus Frankreich bei der Uebernahmestelle Sengen a. S. ein. Sie wurden wieder in den Räumen der Magaziner gespeist und dann in ihre Heimat befördert.

• Konstanz, 21. Febr. Die Austauschverbindungen machten, wie die konstanzener Zeitung mitteilt, am Samstag eine Spazierfahrt auf dem Ueberlingersee mit einem von der badischen Dampfischfahrtsverwaltung zur Verfügung gestellten Dampfer. Um 2 Uhr luden sie mit klingendem Spiel ab in der Richtung Meersburg und Mainau. Auf dem Rückweg flogen sie beim Waldhaus ab und nahmen dort eine kleine Erfrischung zu sich. Gegen 5 Uhr fuhren sie nach Konstanz zurück.

• Vom Wobensee, 21. Febr. Nach den jüngsten Erfolgen unserer Zepelin-Luftschiffe ging dem Grafen Zeppelin von einem 13jährigen Mädchen in einem Dorfe Schleswig-Holsteins im Namen von fünf Schülfern ein hübscher Brief zu, in welchem es u. a. heißt: „Fürten wir Schulfürder Ihnen acht Mark fenden aus Freude über unsere Zeppeline? Weil Sie selbst Geld genug haben, wollen Sie es wohl nicht annehmen. Geben Sie es mir dem Mann, der die erste Bombe auf die Festung Paris warf. Wenn das einer ist, der auch selber Geld genug hat, so kann er es einem anderen geben. Ein verwundeter Flieger kann es wohl gebrauchen. Wir haben das Geld für 160 Pfund Eisen bekommen, die wir kleine Mädchen und Knaben im Gehölz gesammelt haben. Zuerst sollten wir 8 Pfennig für das Pfund haben, wir bekamen aber 5 Pfennig. Das ist auch genug in dieser Kriegszeit.....“

• Fahrpreisermäßigung zum Besuche kranker Kriegsteilnehmer.

Die Karlsruher Zeitung schreibt: Die für Angehörige zu Besuch kranker oder verwundeter und zur Verdringung verstorbenen Deutscher Kriegsteilnehmer vorgegebene Fahrpreisermäßigung — halber Fahrpreis in der 2., 3. und 4. Klasse, in Schnellzügen außerdem voller tarifmäßiger Zuschlag — wird bei Erfüllung der sonstigen tarifmäßigen Voraussetzungen mit sofortiger Wirkung auch bis zu den Uebergangsstationen nach der Schweiz gewährt, wenn die Kriegsteilnehmer in französische Gefangenschaft geraten und zur Erholung in der Schweiz untergebracht oder dort verstorben sind. Die zur Erlangung der Vergünstigung erforderlichen Ausweise müssen erkennen lassen, daß es sich um Kriegsteilnehmer der genannten Art handelt.

• Schwindelfeisen. Das öffentliche Untersuchungamt der Stadt Freiburg i. Br. gibt folgendes bekannt: Schon vor einiger Zeit wurde auf die Mißstände im Feisenhandel hingewiesen. Zwischen ist die Seife noch rarer geworden und der Schwindel hat noch zugenommen. Es fühlten sich Leute berufen, sich mit dem Feisengeschäft zu befassen, die nicht die mindeste Fachkenntnis besitzen und die noch niemals im Feisengeschäft tätig waren. In den Zeitungen und von Reisenden wird z. B. „Schmierseife, prima weiße, reine Ware“ zu 38 Mk. der Zentner angepriesen, die, wie durch die Unter-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

22. Februar 1915. Die Festung Calais wurde von deutschen Fliegern mit Bomben belegt. — Bei Willy Aremont wurden die angreifenden Franzosen zurückgeworfen. — In den Dogenen wurde der Sattelkopf nördlich Mühlbach im Sturm genommen. — Verschiedene russische Vorkräfte bei Grodno und im südlichen Polen abgewiesen. — Die Zahl der in der Winterkälte bei Masuren erkrankten Soldaten hat sich auf 300 erhöht. — Es wird bekannt, daß der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ innerhalb kurzer Zeit fünf englische Schiffe versenkt hat. Die Mannschaften sind jetzt in einem südamerikanischen Hafen gelandet worden.

suchung festgestellt wurde, durch Auflösen von etwa 8½ Pfund Kieselstein in hundert Pfund Wasser hergestellt ist. Um die natürlich stark verunreinigte Weingäurekraft dieser Seife, die nur 5 Proz. Fett säure enthält, zu heben, findet dann noch, oft zum Nachteil der Stoffe, ein Zusatz von Soda, Salznatrium usw. statt. Die Materialkosten zu einem Zentner eines solchen Schwindelproduktes betragen etwa 12 bis 13 Mark gegenüber einem Verkaufspreis von 38 Mark. Für den Verbraucher stellt sich im vorliegenden Falle (eine reelle Schmierseife mit 40 Prozent Fett säure zugrunde gelegt) in Wirklichkeit das Pfund solcher Seife auf etwa 3 Mk., also auf über das dreifache des regelrechten Preises für gute Schmierseife. Es ist daher wiederholt dringend vor solchen Schwindelprodukten und vor ähnlichen Jagen. Erfolge zu warnen.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Lt. d. R. Fr. Kasper und Lt. d. R. A. G. Gerspacher von Karlsruhe, Kriegsfreiw. Wilhelm Schuchmann von Kniebingen, Unteroff. d. R. Kaufmann Max Albert und Gefr. Joseph Rufschmann von Klingen, Gefr. Alois Lang von Waldbrunn, Lt. Eduard Seemann von Stein bei Königsthal, Kriegsfreiw. Gefr. E. Schnei-der von Wörzheim, Inf. Rudolf Weder von Bruchsal, Mejer. Anton Nieger von Oettingen, Joseph Keemer von Wüschthal, Hauptmann d. R. Bürgermeister Guido Lehmann von Wiblingen und Hauptmann d. R. Postmeister Adolf Dießling von Sönan i. W.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

(Gefaltsklassen II bis IV.)

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hofes, der Justiz und des Auswärtigen.

Beamteneignisse verziehen: der Rajinschweizerin Gertrud Schmitt beim Ministerium des Großh. Hofes, der Justiz und des Auswärtigen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: nichtamtliche Amtsstellen: des Verwaltungsakts: Wilhelm Fadel beim Bezirksamt in Gengenheim, Otto Treiber beim Bezirksamt in Rammingen.

Großh. Verwaltungshof.

Beamteneignisse verziehen: dem Landrichterin e. e. Heidenreich und Kammerde Stobel bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; der Bäckerin Vera Fund bei der Heil- und Pflegeanstalt Alenau; der Bäckerin Elise Meyer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wörzheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Uebertragen wurde: der Sonderbeisitzerin Anna Richter in Karlsruhe eine Hilfsbeisitzerinstelle an der Gewerbeschule in Baden-Baden.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Die Beamteneignisse verziehen: dem Landstrassenwärter Alois Guntler in Waldbrunn. — Entlassen: der Landstrassenwärter Karl Friedrich Göfflin in Dinglingen (auf Ansuchen).

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Schaffner: Amtsdirektor Engelbert Laier in Bruchsal, zum Stationsführer: Bahnwärter Joseph Heßle in Klingen. — Entlassen: als Betriebsassistent: die Bürogehilfen: Joseph Müller in Karlsruhe, Heinrich Föhler in Kehl, der Königsgehilfe Karl Ingwald in Freiburg; als Lokomotivführer: Karl Merk in Waldbrunn; als Schirrmann: August Gottmann in Karlsruhe, August Sorunng in Karlsruhe, Philipp Föhler in Mannheim; als Bahn- und Weichenwärter: Franz Anton Spänklich auf Barzstation 71 der Ebnwealdbahn, Joseph Bauer in Mauer, Jakob Waber in Jäfenhausen, Anton Spänklich in Geroldshausen; als Rade-meister: Heinrich Röh in Wörzheim; als Bremser: Karl Wörzinger in Wörzheim. Der Königsgehilfin Luise Gaunter in Karlsruhe wurde unter Verletzung dieser Amtsbestimmung die elatmäßige Amtsstelle eines Schreibeamtens übertragen. — Aus nichtamtliche Beamteneignisse aufgenommen: als Wagenbedienter: Joseph Fank von Hildbach, Wilhelm Wader von Pfaffenst. — Beurlaubung aufgenommen: als Schaffner: Gasp. Güttinger von Klingen. Veretzt: Betriebsassistent Carl Damm in Babel nach Weiskopfshöhe; die Eisenbahnassistenten: Otto Wrecht in Schaffhausen nach Oberlautringen, Viktor Bach in Müllm nach Achen, Joseph Wucherer in Rajkalt nach Wernsbach; die Bürogehilfen: Johann Wärcnkau in Mannheim nach Neckarstadt, Felix Laier in Waldbrunn nach Klingen, Otto Kempf in Wiesloch-Waldbrunn nach Mannheim, Alfred Trüchler in Waghäusel nach Maitatt, Alois Wischoff in Neckarstadt nach Mannheim, Ludwig Schuchmann in Heidelberg nach Wingoheim, Franz Flug in Waldbrunn nach Mannheim, Karl Jung in Freiburg nach Emmendingen. — Zurückgekehrt: wegen vorgeordneten Alters, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Bahnwärter Georg Grünauer auf Barzstation 111 Weiskopfshöhe (auf Ansuchen), Bahnwärter Philipp Gans auf Barzstation 500 Hauptbahn (auf Ansuchen), wegen lebender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Lokomotivführer Peter Kerner in Karlsruhe, Hauptmeister Georg Geyer in Bruchsal, Wagenmeister Christian Bettinger in Heidelberg, Bahnwärter Jos. Müll auf Barzstation 23 Neckarstadt-Ingelbachbahn, Bremser Wilhelm Kae in Neckarstadt, wegen lebender Gesundheit: Bahnwärter Wilhelm Schäfer auf Barzst. 93 Hauptbahn. — Verkorben: Lokomotivführer Franz Videl in Heidelberg.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

Museums-Saal Karlsruhe.
Donnerstag, den 24. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr
Klavier-Abend
Elisabeth
MORITZ
Vortragsfolge:
1. Sonate As-Dur, op. 110 L. v. Beethoven.
2. Kreisleriana, op. 16 R. Schumann.
3. Variationen u. Fuge über ein Thema von Händel, op. 24 J. Brahms.
4. Konzert-Allegro, op. 46 F. Chopin.
Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut hier. 572
Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** (Tel. 633).
Kassenst. 10—1 u. 3—7 Uhr an d. Abendkasse i. Museum.

Broderhohl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Dienstag, den 22. Februar 1916.
42. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten)
Der Vampyr.
Nouveau Opere in drei Aufzügen und einem Vorspiel von Heinrich August Walläuer.
Musikalische Leitung: Mit reichem szenischer Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Sir Humbrecht, Lord von Davenant Hans Keller.
Malwina, seine Tochter Grete Fingen.
Eggar Andru, ein Anverwandter des Grafen Davenant Hans Ewert.
Lord Ruthven Jan van Gorkom.
Sir Verley Gottfried Hagedorn.
Janthe, seine Tochter Gisella Oskarby-Lersch.
George Tibbin, in Davenants Diensten Hans Buffard.
John Berth, Verwalter auf dem Gute des Grafen von Worsden Max Schneider.
Gummy, seine Tochter, George Tibbins.
Georgie Thierie Müller-Reichel.
Bediente von Worsden:
James Gadsbitt Gunnar Groarub.
Richard Scrop Josef Keller.
Robert Green Josef Wädinger.
Toms Blunt Fritz Hande.
Frau Marie Josef-Tomtschil.
Ein Diener Berleys Eugen Kolnbach.
Der Haushofmeister Davenants Guad Bauer.
Die Stimme des Vampyrmeisters Edelherren und Damen, Jäger und Diener Davenants und Berleys, Bediente von Davenant und Worsden. Gesister. Kabotte.
Ort der Handlung: Schottland. Am Roripiel vor der Bampyrhöhle. Im ersten und dritten Aufzuge ein Saal im Schlosse des Lords von Davenant. Im dritten Aufzuge ein freier Platz mit Terrasse im Garten vor dem Schlosse Worsden.
Zeit: Das siebzehnte Jahrhundert.
Wausen nach dem ersten und zweiten Aufzuge.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: nach halb 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. M. 6.—, Sverrüg 1. Abt. M. 4.50, usw.

Neu aufgenommen
Photograph. Vergrößerungen
nach jedem Bilde in guter Ausführung.
Prima Retusche fertig gerahmt unter Glas
Bildgröße 30x40 cm 11.— Mk.
Bildgröße 40x50 cm 13.— Mk.
Bildgröße 50x60 cm 16.— Mk.
Kluzelne Personen aus Gruppenbildern zu gleichen Preisen.
Sepia fertig gerahmt unter Glas
Bildgröße 30x40 cm 16.75 Mk.
Bildgröße 40x50 cm 24.50 Mk.
Bildgröße 50x60 cm 33.— Mk.
Zusammenstellung einer Gruppe nach verschiedenen Vorlagen pro Person 1 Mk. mehr.
Annahme in unserer photographischen Abteilung.
Geschw. KNOPF.

Vielfarbige Karten großen Formats.
Kriegskarten-Atlas
Inhalt:
1. Karte des nördlichen Kriegsschauplatzes (Nordafrika)
2. Karte des nördlichen Kriegsschauplatzes (Sibirien)
3. Karte des französischen Kriegsschauplatzes
4. Übersichtskarte von Frankreich und Belgien
5. Karte der westlichen Fronte und des Somme
6. Karte von Ober-Italien und Tirolgebirge
7. Karte vom überseeischen Kriegsschauplatz
8. Karte der europäischen Türkei und Vorderasien (Balkan, Kleinasien, Mesopotamien, Persien, Afghanistan)
9. Übersicht über gesamte überliche Kriegsschauplätze (Kleinasien, Ägypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
10. Übersichtskarte von Europa
Preis Mfr. 1.50 (Porto 20 Pfg.)
Seitens Papier und dauerhafter Einband.
Sequemes Taschenformat.
Vorzüglich geeignet fürs Feld!
In beziehen durch die:
Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“
(Badenia - Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Drucksachen
Für Familie:
Besuchskarten
Geburtsanzeigen
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Trauerkarten
Traueranzeigen etc.
Für Geschäfte:
Briefumschläge
Briefbogen
Postkarten
Adresskarten
Zirkulare
Prospekte
Kataloge etc.
Für Vereine:
Einladungen
Eintrittskarten
Programme
Liedertexte
Mitgliedsbücher
Statuten etc.
liefert in solider Ausführung und billigster Berechnung die
Druckerei des
„Bad. Beobachter“
Karlsruhe, Adlerstr. 42.

Stußflügel und Pianinos von Bechstein Klüthner Grottrian-Steinweg Nachf.
empfehlen der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant 554
4 Erdbeerstr. 4.

Kommunion-Zettel
Wir gestatten uns, die hochwürdige Geistlichkeit auf unsere Kommunion-Zettel aufmerksam zu machen. Dieselben werden in verschiedenen Darstellungen ohne und mit Ablassgebet auf der Rückseite und Eindruck des Namens der Pfarrei oder der Kirche und der Jahreszahl hergestellt.
„Badenia“, A.-G. für Verlag u. Druckerei
Karlsruhe, Adlerstrasse 42.

Als Lesestoff ins Feld sehr geeignet!
In unserer Verlage erschien soeben:
Geistl. Rat Th. Wacker.
Reichsgründung und Kaisertag
im Lichte des großen Völkerringens im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts
Festrede, gehalten bei der „vaterländischen Feier“ des „Männervereins Zentrum“ in Mannheim gehalten am 23. Januar 1916.
gr. 8°, 16 Seiten mit Umschlag 10 Pfg., mit Porto 13 Pfg., ins Feld portofrei; 50 Stück Mfr. 4.—, 100 Stück Mfr. 7.50, 500 Stück Mfr. 30.—.
Zur allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.
Umgehende Bestellungen erbeten.
Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.
Massenverbreitung!

Landjäger und Salami fürs Feld
empfehlen
auch an Wiederverkäufer
Wursterei G. Lang
Karlsruhe, Degensfeldstr. 1.
Telephon 669, 538.
Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.
Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.
Medizinische Bäder Fichtennadel-Salz (Rappenaar oder Stassfurter) Mutterlange- u. Schwefel (Thiopinol) Bäder.
Badozeit an den Werktagen: Von 8—1 Uhr vorm. u. 3 bis 8 Uhr nachm. Samstags u. bis 9 Uhr. Sonntags u. 8-12 Uhr Mittags 1—3 Uhr geschlossen.
Nährsalz-Kakao
feinste Qualität, gehaltvolle, nahrhafte Marko preiswert
Reformhaus Neubert
Karlsruhe, Kaiserstrasse.

Für Kirchchöre!
Leichte besonders beliebte und praktisch erprobte
Ratholische Kirchenlieder nebst Responsorien
zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bezw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor
zusammengestellt, bezw. arrangiert und komponiert von Theodor Steiner, Chordirektor in Karlsruhe.
III. Auflage.
Bezugspreise: 1—10 Stück je 60 Pfg., 11—50 Stück, je 55 Pfg., 51—100 Stück je 50 Pfg.
In beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag der
Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.
Fernsprecher 535, Postfach: Karlsruhe 484.
Kinder-Unterbringung
erhält jede Dame durch leichte, interessante Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näheres durch Prospekt mit fertigen Muster gegen Einlegung v. 40 Pfg. in Karten durch Rosa Gebhardt, Meldungen beim Caritasverband, Freiburg, Belfortstraße 20.

Inserate erzielen in dem **Badischen Beobachter** welchen täglich an über **500** Postorte versendet wird **einen anerkannt vorzüglichlichen Erfolg!**